



Thema: Vermögensaufbau

Ein Weg zum Erfolg: Prioritäten setzen

Jörg wälzt seine Autoprospekte. Endlich hat er genug Geld zusammen, um sich ein Auto kaufen zu können. Aber die Entscheidung fällt ihm nicht leicht: „Einerseits möchte ich einen Wagen, der einen niedrigen Verbrauch hat, schließlich wird der Sprit immer teurer und für die Umwelt wäre es auch besser. Andererseits würde mir ein schneller Sportwagen auch gefallen, der schluckt nur leider ziemlich viel Benzin. Schade, dass es kein Fünf-Liter-Auto mit 200 PS gibt.“

Jörg muss sich entscheiden, ob ihm ein schnelles oder verbrauchsarmes Auto wichtiger ist. Beides geht nicht. Ähnlich verhält es sich auch bei der Auswahl von Geldanlagen. Wer wünscht sich das nicht: Eine Anlage, die einen überdurchschnittlich hohen Gewinn bringt, eine Rückzahlung des Kapitals garantiert und jederzeit ohne Verluste zu Bargeld gemacht werden kann. Doch leider gibt es solch eine Anlage nicht, denn sie würde den Grundregeln an den Kapitalmärkten widersprechen.

Das magische Dreieck

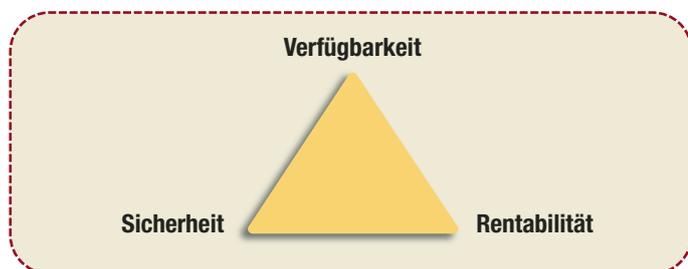
Wer die Chancen und Risiken einer Geldanlage einzuschätzen weiß, kann am besten entscheiden, ob sie für einen selbst in Frage kommt oder nicht. Zur Bewertung kann das „magische Dreieck“ herangezogen werden. Hierbei dreht sich alles um die drei Faktoren: Sicherheit, Verfügbarkeit und Rentabilität. Zwischen diesen Eckpunkten lassen sich alle Geldanlagen einordnen.

- **Sicherheit:** In welchem Umfang kann der Anlagebetrag möglicherweise ganz oder teilweise verloren gehen?
- **Rentabilität:** Wie hoch ist der mögliche Wertzuwachs (Rendite)?
- **Verfügbarkeit** (auch: Liquidität): Wie leicht lässt sich die Anlage zu Bargeld machen?

Die drei Bewertungskriterien stehen meist in einem Spannungsverhältnis zueinander. So muss bei sicheren Anlagen in der Regel mit einer geschmäleren Rendite gerechnet werden, wie zum Beispiel beim Girokonto, das meist nur wenig oder gar keinen Wertzuwachs hat. Anlagen mit überdurchschnittlich hohen Gewinnchancen (wie Aktien) bergen meistens auch ein gewisses Risiko, da sie Kursschwankungen unterliegen und von dem persönlichen Anlagegeschick abhängig sind. Bei ihnen muss der Anleger auch Kapitalverluste einplanen. Schnell verfügbare Anlagen drücken hingegen oft auf den Ertrag. So ist beispielsweise das Tagesgeld weniger rentabel, als Festgelder oder Sparbriefe mit einer festgelegten Anlagedauer.

Mein Anlage-Profil

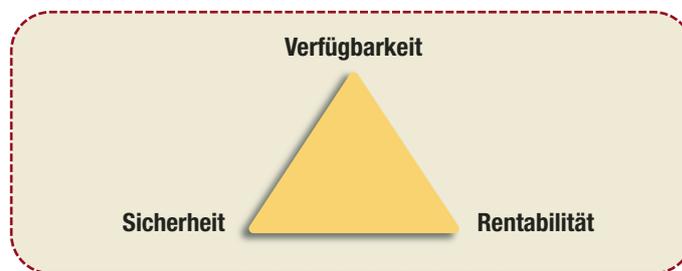
Erstellen Sie Ihr persönliches Anlage-Profil. Welcher der drei Eckpunkte des „magischen Dreiecks“ ist für Sie besonders wichtig, welcher rangiert an zweiter und dritter Stelle? Tragen Sie innerhalb des Dreiecks dort ein Kreuz ein, wo sich Ihre Rangfolge widerspiegelt (ist Ihnen beispielsweise die Verfügbarkeit am wichtigsten, gefolgt von Sicherheit und Rentabilität, sollte das Kreuz im oberen Drittel des Dreiecks sitzen).



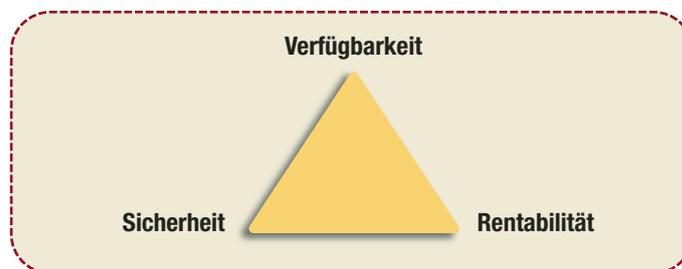
Aufgaben

1. Was glauben Sie, warum man vom „magischen“ Dreieck der Vermögenanlagen spricht?
2. Erläutern Sie die Aussage: „Eine optimale Anlageform für jedermann gibt es nicht.“
3. Suchen Sie sich drei der folgenden Geldanlageformen aus und bewerten Sie diese mithilfe des magischen Dreiecks. Kreuzen Sie innerhalb des Dreiecks die Stelle an, wo sich die Kriterien kreuzen. Je stärker ein Kriterium überwiegt, desto mehr rutscht das Kreuz in die jeweilige Ecke. Welche Anlage entspricht Ihrem Anlage-Profil am ehesten?
Girokonto – Sparkonto – Tagesgeld – Termingeld – Aktien – Bundesanleihen – Rentenfonds – Aktienfonds – Immobilien – Optionsscheine

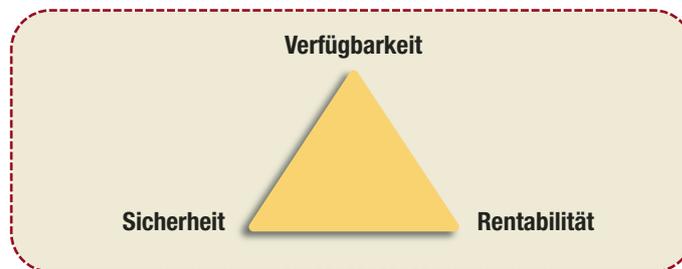
Anlageform 1: _____



Anlageform 2: _____



Anlageform 3: _____



Infos im Internet

Hoch im Kurs (im Bereich: „Anwenden/Background/Geldanlageformen im Vergleich“): www.hoch-im-kurs.de
 Stiftung Warentest (im Bereich: „Geldanlage und Banken“): www.finanzttest.de
 Verbraucherschutz-Magazin im Internet: <http://verbraucherschutz.wtal.de/geld>